Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

16ter Jahrgang.



№ 18.
1848.

Ratibor, Sonnabend den 4. März.

Der fliehende König.

(Eingesandt.)

Es eilt auf stillem Meeresspiegel
Ein Schiff in raschem Laufe fort;
Die Ufer und die blauen Hügel,
Schon schwinden sie an seinem Bord.

O daß an Englands Gestaden
Kämst bald mit günst'gem Winde an!
Denn kostbar Gut hast Du geladen,
Du führest Frankreichs besten Mann!

Hinweggetrieben vom Geschicke,
Das schwer sein ganzer Stamm empfand,
Sieht er mit wehmuthsvollem Blicke
Zum letztenmal auf's Heimathland.

Er stützt auf seine schwachen Hände
Das greise, tiefgebeugte Haupt,
Er, dem — fast an des Lebens Ende —
Ein frevelnd Volk die Krone raubt.

Einst riefst Du mich mit lauter Bitte,
So spricht er, schwankende Nation! —
Aus meines stillen Glückes Mitte
Betrat ich zögernd nur den Thron.

Ich herrschte stets mit milder Strenge
Ich strebte nicht nach Kriegesruhm,
Ich schuf nicht, spielend mit der Menge,
Aus Königsmacht Tyrannenthum.

Und da ich jetzt von schweren Mühen
Ermüdet auszuruhn geglaubt,
Muß schmachvoll ich aus Frankreich ziehen,
Zu schützen noch mein sterbend Haupt. —

So spricht der fliehende Bourbone
Das Auge feucht von tiefem Schmerz,
Ob auch verstoßen von dem Throne
Ein König noch an Geist und Herz.

S. S.

Der Cousin.

(Fortsetzung.)

Er eilte fort, ohne den Erben Zeit zum Antworten zu lassen. Die Nachricht des abgeschlossenen Hausverkaufs wurde von ihm so schnell verbreitet, daß zwei Stunden später der vorerwähnte Herr Felix erschien.

„Sie haben mir einen fetten Bissen vor dem Munde weggekapert," sagte er zu dem vermeinten Millionär. „Aber ich lasse das Haus unter keiner Bedingung fahren. Ich hielt es schon für mein; ich bot **49,500** Franken dafür. Es ist meine Schuld; ich glaubte, der Eigenthümer müsse es mir aus Geldnoth schon lassen. Bei Ihnen kann ich darauf nicht zählen. Ich

biete Ihnen also zehntausend Franken Nutzen, wenn Sie mir das Haus abtreten wollen. Sind Sie damit zufrieden?"

„Ich nehme Ihr Anerbieten an," sagte Meran mit einer bei einem Millionär sehr auffallenden Hast.

„Ich zahle in acht Tagen mittelst Anweisung auf Paris," sagte der Käufer, indem er sich empfahl.

Meran blickte dem Geschäftsmanne eine Weile erstaunt nach. Es war ihm, als ob er aus einem Traume erwacht wäre. Er hatte zehntausend Franken gewonnen, ohne in dem Augenblicke über den hundertsten Theil dieser Summe verfügen zu können. Zehntausend Franken mittelst Anweisung auf Paris? Er war mit derlei Operationen so bekannt, daß er das Papier nach Paris senden zu müssen glaubte, um die Zahlung zu erhalten. Er schrieb also an einen dortigen, ihm den Namen nach bekannten Banquier, und bat ihn wegen einiger anzulegenden Fonds um seinen Rath.

Der Ausdruck „einige Fonds" läßt in der Handelswelt, je nach dem Namen und der Stellung Dessen, der sich desselben bedient, eine sehr verschiedene Deutung zu. Die Nachricht von der Erbschaft des hoffnungsvollen jungen Mannes war durch die Zeitungen bereits nach Paris gekommen. „Einige Fonds" war also bei einem Millionär ein bescheidener Ausdruck, um eine bedeutende Summe zu bezeichnen. Dieß ließ sich wenigstens aus folgender Antwort des Banquiers schließen:

„Mein Herr, wir sind im Besitz Ihres sehr Werthen vom 17. d. M., wir erhielten dasselbe in dem Augenblicke, als die Cortes-Anleihe an welcher unser Haus betheiligt ist, abgeschlossen wurde. Um Ihnen eine möglichst vortheilhafte Gelegenheit zum Anlegen Ihrer Fonds zu verschaffen, haben wir Sie mit zehntausend Piastern vorgemerkt. Wenn diese Summe Ihnen angenehm ist, so können Sie sogleich mit Nutzen verkaufen, indem die besagte Anleihe bedeutend gestiegen ist. Wir erwarten daher Ihre Ordre." ꝛc.

Als Postscriptum hatte der Chef des Hauses eigenhändig hinzugefügt:

„Wir erfuhren mit wahrer Freude das glückliche Ereigniß, welches dem Sohne eines vormaligen Korrespondenten und Freundes wiederfahren ist. Wir wünschen ihm aufrichtig Glück dazu, und wiederholen ihm das Anerbieten unserer Dienste bei dieser wie bei jeder andern Gelegenheit."

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Monat März 1848 liefern zum billigsten Preise,

Semmel:

Bäckermeister Mandowsky für 6 Pf.	8 Loth
„ Kaluza, Palitza, Tlach, Thies, Zwierzinna für 6 Pf.	7½ L.
„ Vesta, Friedländer, Gawenda, Mohr Oppawsky, Skirhut für 6 Pf.	7 Loth
„ Konsalik, Pohl für 6 Pf.	6½ L.
„ Vorzutzky für 6 Pf.	6 Loth

Erste Sorte Brod:

Bäckermeister Palitza für 2 Sgr.	1 ℔ 21 Loth
„ Friedländer für 2 Sgr.	1 — 19 —
„ Mohr, Oppawsky, Skirhut, Schlepitzka für 2 Sgr.	1 — 18 —
„ Tlach für 2 Sgr.	1 — 16 —
„ Vesta, Konsalik, Thies für 2 Sgr.	1 — 12 —
„ Mandowsky, Zwierzinna Gawenda für 2 Sgr.	1 — 10 —
	1 — 8 —
„ Vorzutzky für 2 Sgr.	1 — 4 —

Mittelbrod:

Bäckermeister Oppawsky für 2 Sgr.	2 ℔ = Loth
„ Palitza für 2 Sgr.	1 — 27 —
„ Friedländer für 2 Sgr.	1 — 26 —
„ Gawenda, Skirhut Tlach für 2 Sgr.	1 — 24 —
„ Vesta für 2 Sgr.	1 — 23 —
„ Kaluza für 2 Sgr.	1 — 20 —
„ Pohl für 2 Sgr.	1 — 16 —

Schwarzbrod:

Bäckermeister Tlach für 2 Sgr.	2 ℔ 8 Loth
„ Gawenda für 2 Sgr.	2 — 4 —
„ Mandowsky für 2 Sgr.	1 — 30 —
„ Thies für 2 Sgr.	1 — 28 —
„ Mohr für 2 Sgr.	1 — 23 —

Sämmtliche Fleischer verkaufen:

pro März,

das Pfund Rindfleisch mit . . . . . 3 Sgr.

Das Pfund Schweinefleisch mit Speck . . . 5 Sgr.
= = abgelöset mit . . 4 —
= Schöpsenfleisch mit . . . 3 und 2½ —
= Kalbfleisch mit . . . . 3 und 2 —

Ratibor den 2. März 1848.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

Markt=Preis der Stadt Ratibor:
vom 2. März 1848

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 4 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 10 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 16 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 22 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 20 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel 2 rtlr. 5 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 10 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel = rtlr. 25 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 28 sgr 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 20 sgr. bis = rtlr. 25 sgr.
Butter: das Quart 19 bis 20 sgr.
Eier: 5 — 6 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Um die Aufnahme hülfsbedürftiger Waisen in die von dem Hülfs=Comité Ratiborer Kreises errichteten Waisen=Asyle bewirken zu können, müssen wir die betheiligten Vormünder und Gemeinden auffordern, ihre Anträge an die Vorstände der Hülfsbezirke oder die Vormundschaftsbehörde zu richten, welche letztere um schleunige Beförderung an uns ersucht werden. Wir bemerken zugleich, daß der Regel nach, nur ganz elternlose, hülfsbedürftige, von keinen Verwandten unterstützte, Kinder unter 12 Jahren, welche am Typhus, oder sonst neuerdings ihre Eltern verloren, aufgenommen werden; andere Kinder, welche noch Vater oder Mutter am Leben haben, nur in besonders geeigneten Fällen bei gänzlicher Nahrungslosigkeit oder Abwesenheit des Vaters oder der Mutter und Hülfslosigkeit des Kindes. Die Anträge oder Nachweisungen bezüglich der aufzunehmenden Knaben müssen besonders; bezüglich der Mädchen ebenfalls besonders angefertigt, und können unmittelbar einem der Unterzeichneten übergeben werden.

Ratibor den 29. Februar 1848.

Commission des Hülfs-Camité's des Ratiborer Kreises.
v. Tepper. Heide.

Gebleichte Barchende, glatt und gemustert, verkaufe um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen, sowie eine Partie zurückgesetzter Beinkleiderzeuge à 1½, 2, 2¼, 3 und 4 Sgr. die Elle

Th. Hornung.

Zwei Gymnasiasten oder sonst gebildete junge Herren, finden vom 1. April d. J. an, Wohnung und Pflege bei

Schindler,
Goldarbeiter.
Oderstraße.

Wegen Todesfall des bisherigen Pächters ist die fürstliche **Brauerei zu Kuchelna** nebst Krugverlag auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Pachtlustige können die Bedingungen bei dem fürstl. General = Mandatar Herrn Justiz=Rath Klapper in Ratibor, oder bei dem fürstl. Rentamte zu Kuchelna ersehen.

Kuchelna den 2. Februar 1848.

Die Fürstl. Lichnowskysche General=Güter=Direktion.

Mein zu Bosatz unter № 3 belegenes Haus, massiv und im besten Bauzustande, mit Hinterhaus, Stallungen und großem Hofraum ist zu verkaufen, und das Nähere in dem neuerbauten Luftschen Hause am Bahnhofe, 3 Treppen hoch, linker Hand zu erfahren.

v. Jarotzky.

Poudre de Chine von Vilain & Comp. in Paris.

Unschädliches Mittel, grauen, verbleichten und rothen Haaren, binnen wenigen Stunden eine natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, den dafür gezahlten Preis zurück zu erstatten.

Das Flacon mit Gebrauchs=Anweisung à 20 Sgr. empfiehlt

C. A. Kahle, Coiffeur.

Vorrath fertiger **Denkmäler** in Marmor und Sandstein empfiehlt zur gütigen Beachtung. **F. Weicht,**
Steinhauer, wohnhaft Zwingerstraße Nr. 24.

Aufforderung.

Wer an die am 8. Februar c. a. hierselbst verstorbene Frau Kaufmann Abrahamczyk irgend eine Forderung zu haben glaubt und seine Ansprüche bis dato noch nicht geltend gemacht hat, wird hierdurch ersucht, solche bis spätestens zum 10. d. M. zu Händen des Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Ratibor den 23. März 1848.

Riebel,
Pr. Lieutenant,
wohnt Ring Nr. 11 eine Treppe hoch.

Aromatisches Zahnpulver.

Das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und Verhütung des Weinsteins, um nach kurzem Gebrauch blendendweiße Zähne zu erhalten.

Die Schachtel à 9 Sgr. empfiehlt

C. A. Kahle,
Coiffeur.

Zum 1. April a. c. sind Lange=Straße Nr. 40, 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Auktions = Anzeige.

Donnerstag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr werde ich vor dem hiesigen Rathhause:

eine Neutitscheinke, 3 Holz= oder Wirthschaftswagen, Möbel und Kleidungsstücke

meistbietend verkaufen.

Ratibor den 4. März 1848.

Scheich,
Auktions=Kommissarius.

Stroh= und Bortenhüte

werden sauber, zu den bekannten billigen Preisen gewaschen, gebleicht und appretirt, nach neuester Façon verändert, so wie modern garnirt in

der Damen = Putzhandlung
bei Rosenbaum,
am Ringe im Hause des Herrn Apothekers Skeyde.

Wie weit sich die Kunde der Noth im hiesigen Kreise verbreitet hat, beweist die Nächstenliebe eines Niederschlesiers, des Gutsbesitzers und Majoratsherrn Herrn von Koszutzky auf Groß-Tschunkawe, welcher durch Herrn Kaufmann Hornung für die Armen in Ratibor und Plania 10 *Rthl.* übersendet hat.

Herr Kirschnermeister Kaminsky **sen.** übergab uns zur Vertheilung an die Bedürftigsten **14** Stück neue Mützen für Ratibor und **12** Stück dergleichen für Plania.

Gott lohne es den edlen Wohlthätern, mögen noch recht viele Menschenfreunde sich der Armuth erbarmen, und uns milde Gaben zur Vertheilung einsenden.

Ratibor den **2.** März **1848**

Die Armen-Deputation.

Im Verlage von A. Samter in Königsberg erscheint und ist durch die **Hirtsche Buchhandlung** in **Ratibor** zu beziehen:

Der politische Monatskalender

à Heft 1 *Sgr.*

Inhalt des ersten Heftes: Vorrede. — Blicke auf die Gegenwart. — Popularität des Papstes. — Einfluß der Noth aufs Familienleben. — Ein Heirathsverbot. — Feuilleton. — Die Jesuiten. — Eine Heirathsbedingung. — Welthändel. — Denkt ans Volk.

Inhalt des zweiten Heftes: Ueber das Wissenswertheste vom Staat. — Entwurf des Strafgesetzbuches für die Preuß. Staaten von 1847. — Ueber Toleranz. — Ueber Ehen zwischen Juden und Christen. — Feuilleton. — Welthändel. — Denkt ans Volk.

In einem der letzten Monate des Jahres wird der Jahreskalender für das nächste Jahr **gratis** beigegeben.

Wir halten es für überflüssig, dieser Anzeige viele empfehlende Worte hinzuzufügen. Der Inhalt des ersten Heftes wird von selbst für die Nützlichkeit des Unternehmens sprechen, wie der Preis es möglich macht, daß sich Jeder, der nur etwas für seine Ausbildung zu thun im Stande und geneigt ist, diesen Kalender anschaffen kann.

Ein Kalender ist fast in jedem Hause Bedürfniß, es wird hier einer geboten, der nicht nur Datum und Festtage angiebt, sondern die Gegenwart auch seiner Bedeutung nach behandelt.

Ohne den Werth der Jahreskalender hintenansetzen zu wollen, glauben wir mit Recht besonders diesen politischen Monatskalender sowohl Einzelnen, wie den Vereinen zur Vertheilung an ihre Mitglieder als sach- und zeitgemäß empfehlen zu können.

In der **Buchhandlung** von **F. Hirt** in **Breslau** und **Ratibor** ist zu haben:

Rasirspiegel oder die Kunst

sich selbst zu rasiren, nebst den nothwendigen Belehrungen über Rasirmesser, engl. Mineralpaste, Streichapparate, Seifen und alles zur Verschönerung des männlichen Antlitzes Erforderliche. Faßlich dargestellt und durch 8 Figuren erläutert von Herrn Professor Legrand. Geheftet 10 *Sgr.*

Welchem, besonders jungen Manne, sollte an einer möglichst vortheilhaften Zurschaustellung seines Antlitzes nicht sehr viel gelegen sein! — und wie Mancher sieht sich nicht — entweder aus Eigenheit, oder aus Sparsamkeit, oder auch aus Widerwillen vor fremder Hülfe — veranlaßt, die Verrichtung des Rasirens eigenhändig zu übernehmen! — Wer sich nun diese Kunst leicht und ohne erst lange blutiges und schmerzliches Lehrgeld zu zahlen, aneignen will, findet dazu in der obigen, von einem Meister seines Faches geschriebenen praktischen Anleitung gewiß die beste und wohlfeilste Gelegenheit.

Mit Bezug auf meine Anzeige vom **26.** v. M. zeige ich hiermit an, daß am Dienstag die Meubles, als Schränke, Sophas, Spiegel, Tische, Bettstellen und dgl. zur Auktion kommen werden.

Ratibor den **3.** März **1848.**

Menshausen,
Königl. O. L. G. Referendar.

Auf der langen Gasse **№ 74** ist eine einzelne Stube mit oder ohne Meubles vorn heraus gelegen, zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Eine freundliche trockene Parterre-Wohnung von **2** Zimmern, **1** Alkove, **1** Küche, Keller und Bodenkammer. Sowie **1** Zimmer nebst Alkove und Bodenkammer, desgl. **1** Stube vorn heraus für eine einzelne Person, sind zum **1.** April a. c. zu beziehen, wo? sagt die Expedition d. Bl.

Im Verlage von **F. Hirt** in **Breslau** und **Ratibor** ist so eben erschienen:

Entwurf
eines
Kredit-Instituts für Rustikal-Besitzer.

Mit besonderer Beziehung auf Schlesien.
Von
L. Grafen von Pfeil.
1848.
Preis: 7½ *Sgr.*

Wurstpicknick
Sonnabend den **6.** März, dazu ladet ergebenst ein

Franz Riedel.

Strohhüte werden gebleicht und appretirt das Stück **6** *Sgr.* bei

Respondek,
am Ringe,
im Hause des Herrn Kaufmann Hornung.

Vom **1** April c. ab ist bei mir eine Wohnung und ein Pferdestall auf zwei Pferde zu vermiethen.

Ratibor den **4.** März **1848.**

Scheich,
Herzogl. Gerichts-Exekutor.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.